

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 31.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 28. Juli, 1911.

Nummer 48

Aus dem Staate.

* D. S. Carlson ist der Nachfolger von M. S. Koulson als Oberhaupt der Anti-Saloonliga des Staates.

* Der Postmeister Hollingworth von Beatrice wurde um \$5.00 und Kosten bestraft, weil er während eines Feuers über den in der Straße liegenden Wassererschlauch fuhr.

* Der Frauen-Club in Seward veranstaltet allerlei, Bazaar u. s. w. um Geld aufzubringen für den Ankauf eines Bauplatzes für eine städtische Bibliothek.

* Zu Springfield fuhr eine Frachtlokomotive der Missouri Pacific Bahn in den Graben und der Ingenieur Henry Johnson von Omaha wurde durch abstürzende Dampf schießend verbrüht.

* Unsere Staatssteuer für dieses Jahr wird 6 1/5 Mills auf den Dollar Eigentum betragen, was etwa \$2,575,000 einbringen wird. Die Staatsausgaben für zwei Jahre sind auf \$1,397,209 veranschlagt.

* Die Ortschaft Wolbach in Greeley County hielt am Samstag eine Spezialwahl ab für und gegen Saloons und gewannen die Gegner, so daß Wolbach keine Wirtshäuser erhält.

* In Lincoln fiel Ed. Hint, ein sogenannter „Hoffler“, von einer großen Lokomotive der Missouri Pacific Bahn und die Maschine fuhr allein weiter, bis sie eine ziemliche Geschwindigkeit erlangte und in das Northwestern Bahnhofsgebäude rannte, die Ticket-Office völlig demolierend. Es wurde für etwa \$3000 Schaden am Gebäude angerichtet, an der Lokomotive für etwa \$500 und \$500 kostete es auch aufzuräumen.

* Die Omaha, Sioux City & Northern Bahn-Gesellschaft hat sich inforportieren lassen mit einem Kapital von \$250,000, wovon \$25,000 einbezahlt sind. Die Inforportatoren sind A. King, J. M. Van Horn, C. A. Dennis, W. M. McGue und J. A. Singhaus. Der Hauptgeschäftspunkt soll zu Tekamah sein. Es wird beabsichtigt, eine Bahn von Omaha nach Sioux City zu bauen, mit Zweigbahnen nach Platte in Nebraska.

* John Franek, ein Saloomwirt und Vorsitzender des Stadtrats von Süd-Omaha, fand 2 Einbrecher in seinem Saloon und entspann sich ein Kampf bei dem etwa 20 Schüsse geseuert wurden und einer der Einbrecher tödtlich auf dem Plage blieb. Man nimmt an, daß es drei Einbrecher waren, denn ein Bootsmann auf dem Missouri sagte aus, daß 2 Kerle ihn mit vorgehaltenem Revolver angriffen, sie nach der Iowa Seite des Flusses überzusetzen.

* Beatrice und Umgebung wurde von einem achtzölligen Regen heimgesucht und durch die Heberhebung viel Schaden angerichtet. Viel Vieh kam um und Kornfelder wurden zerstört. Der Farmer Henry Brandt südlich von Beatrice z. A. verlor achtzig Stück Vieh und all sein Korn. Die Regierungsmessung berichtet eine Steigung des Blue Flusses von 26 Fuß. Von DeWitt wurde ein Regenfall von 10 Zoll berichtet. In Beatrice wurde Straßenpflaster fortgerissen, die elektrische Lichtanlage unbrauchbar gemacht und in der Dampf Fabrik für \$4,000 Schaden angerichtet.

* Die 11 Jahre alte Hazel Karlberg in Omaha war von ihrer Mutter, Frau Amanda Karlberg, 524 Süd. 20. Straße wohnhaft, vor einiger Zeit auf Besuch nach Frau S. F. Bell, einer Tante, nach Dillon, Montana, gefandt worden. Samstag traf ein Telegramm bei Frau Karlberg ein, angeblich von Frau Bell, welches anzeigte, daß Hazel gestorben - unparazogij nju woznaa qum iaj gen zum Begräbnis getroffen, während die Mutter samsungslos sich ihrem Schmerz hingab über den so plötzlichen Tod ihres Kindes. Inzwischen kam das Mädchen gesund und munter im Bahnhof an und da niemand zum Empfang da war, nahm sich die Stationsmatrone des Kindes an, welches dann zur Mutter gebracht wurde, deren Freude natürlich groß war. Man kann nicht begreifen, wer sich den höchst grausamen Scherz machte, eine solches Tod-telegramm zu senden.

* In Furnas County gab es Samstag Nachmittag einen kleinen Brand. Das Farmhaus von Carl Collins wurde demolirt.

* Nachdem Kenejow in wenig Monaten zwei große Schindelfeuer gehabt hat, sollen jetzt Wasserwerke gebaut werden.

* Prof. Cook, der Nordpolfischer, soll bei der Chautauqua in Hastings einen Vortrag halten. Werden die Hastingser den Schwindler warm oder kalt empfangen?

* Pastor William Gans von der deutschen lutherischen Kirche in der Nähe von Germantown, ist im Alter von 50 Jahren gestorben infolge eines Krebsleidens. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

* Die Nervenfieber-Epidemie im Distrikt für Schwachsinne zu Beatrice ergab viele Opfer. Es sind fast 30 Anfälle und Angestellte krank und eine Anzahl derselben wurden nach Hospitälern gebracht. Der Superintendent, Dr. Thomas, ist sehr schwer krank und sein Aufkommen zweifelhaft.

* Zu Alma brannte der Holzhof von C. E. Muffelman vollständig nieder. Die Feuerwehre hatte nicht Schlang genug, um das Feuer zu erreichen und wenn mehr Wind gewesen wäre, hätte man nicht das Bahnhofsgebäude retten können. Der Schaden ist \$7,500 und ist Versicherung vorhanden.

* In den allgemeinen Waarenläden von W. S. Vaughan zu Cambridge wurde ein Einbruch verübt und 56 Paar der besten Schuhe im Laden gestohlen. Die Schuhe wurden aus den Schachteln genommen und die Schachteln an ihren Plätzen gelassen, so daß man den Diebstahl nicht bemerkte bis Nachmittags.

* Der Farmer C. Snell bei Malcolm hatte dieses Frühjahr zwei niedrigen Land, das in anderen Jahren gewöhnlich überflutet wird. Dies Frühjahr war's aber trocken und leytlich pflügte er seine Kartoffeln aus und rächte sie zu Markt zum Preise von \$2.50 per Bushel und heimte \$500 ein. Ein schöner Profit!

* Der Steinbauer Thomas S. Miller, welcher in der Nähe von Anselmo eine Steinplatte hat, reichte eine Scheidungsfrage gegen seine Frau ein und zugleich eine \$15,000 William Leonard, weil ihm derselbe seine Frau absperrig gemacht habe. Frau Miller verließ ihren Mann vor etwa einem Monat und soll sich in Alamogordo befinden. In der Klage schrift werden höchst sensationelle Angaben gemacht.

* George Daywood von Omaha erkrank im flachen Wasser im Platte Fluß 5 Meilen östlich von Springfield. Mehrere Andere badeten mit ihm und plötzlich haben sie ihn daliegen, bereits tot. Daywood hatte mehrere Jahre in der Gegend von Springfield gelebt, die letzte Zeit jedoch im Murray Hotel in Omaha. Vor etlichen Jahren war einer seiner Brüder Staats-Schatzmeister von Pennsylvania.

* Der 19 Jahre alte Ed. Wilcox von Amberst in Buffalo County war bei seinem Onkel A. Dufenberg, in Custer County, südlich von Proben von. Bei dem kürzlichen starken Gewitter fuhr er mit dem Onkel und einem Sohn desselben auf seinem Wagen, als der Blitz einschlug und den jungen Wilcox vom Wagen schleuderte und sofort tödtete, während Dufenberg und sein Sohn nicht beschädigt wurden.

* Mabel Warren, die 16 Jahre alte Tochter von J. A. Warren in Omaha, 207 Nordl. 20. Straße, ließ sich kürzlich von den Farbigen Robert Sheffey entführen. Sie reisten nach Chicago und ließen sich dort traun, wobei der Entführer seinen Namen jedoch als Arany angab. Zwei Neger waren Trauzugen und nachher lebte das Paar bei einer Negerfamilie, bis sie arretirt wurden und der Vater hinreiste um die Tochter wiederzuholen. Sheffey oder Arany soll wegen Entführung prozessirt werden, sowie auch wegen Weineid, weil er bei Herausnahme der Heirathslizenz beschwor, daß das Mädchen 18 Jahre alt sei. Sheffey war Porter und Aufwärter in Omaha und hat noch einen Bruder daselbst der auch Aufwärter ist.

* Der große Muder M. S. Koulson, Superintendent der Anti-Saloonliga im Staat, hat von seinem Posten resignirt, doch wird er deshalb seine Wählarbeiten gegen die Wirtshäuser nicht aufgeben.

* Die Gattin von D. E. Thompson starb in der Stadt Mexico. Die Verstorbene hatte sich kürzlich mehrerer Operationen unterzogen und war ihr Auscheiden erwartet worden. Die Leiche wurde nach Lincoln gebracht, wo vorgetern das Begräbnis stattfand.

* Der kleine Roy, Sohn von Jesse Glosbar bei Humboldt, verlor den rechten Zeigefinger etwa zur Hälfte. Der Vater zog die Sichel aus einer Nähmaschine und bemerkte nicht, daß der Finger am anderen Ende den Finger daran hatte, welcher glatt abgetrennt wurde.

* Die Lincolner Accisebehörde hält nicht die Saloomwirthe, sondern die Bartender verantwortlich in Fällen der Hebertragung der Regeln in Bezug auf Verkauf von Getränken an Minderjährige, wenn der Eigentümer den Angestellten angewiesen hat, die Regeln zu beobachten und sie werden übertreten in der Abwesenheit des Wirtes. Es hat dies Bedeutung insoweit, daß dem Wirt nicht die Lizenz genommen wird, wenn sein Bartender die Regeln übertreut in seiner Abwesenheit.

* Die Staats-Steuerbehörde hat in ihrer Sitzung letzte Woche die Einschätzung von Vieh in einer Anzahl Counties ganz bedeutend erhöht, da nach ihrer Ansicht der Werth lange nicht hoch genug eingeschätzt war. So werden folgende Erhöhungen gemacht: 20 Prozent an Hindvieh, Pferden und Schweinen in den Counties von Butte, Garden, Hooper und Kimball; 25 Prozent auf Pferde in Grant County und 50 Prozent in McPherson. Maulfeld wurden in Banner, Grant und Dooker um 25 Prozent erhöht und in Merrick und McPherson um 30 Prozent, in Perkins sogar um 90 Prozent. Hindvieh wurde in Perkins um 40 Prozent erhöht und Schafe in Garden County um 50, in Dawes um 40 Prozent.

* Die landwirthschaftliche Versuchsanstalt von Nebraska hat soeben Bulletin No. 122 herausgegeben, betitelt: „Notizen der Ernten in Nebraska.“ Der Durchschnitt von Weizen für zwei Jahre zeigt, daß es dem Farmer 29.6 Centis der Bushel kostet, Korn zu produzieren, 32 1/2 Centis per Bushel Hafer, 54.9 Centis für Weizen, \$5.37 per Tonne für wildes Getreide, \$4.18 per Tonne für Alfalfa. Die Zahlen wurden erlangt durch Korrespondenz mit den besten Farmern der verschiedenen Gegenden. Zu dem Durchschnitts- Marktpreis war der Anbau von Alfalfa, Winterweizen und Korn der profitabelste. Der Hauptkostenpunkt der Produktion ist der Preis des Landes. Jeder, der nicht auf der Postliste ist, kann das Bulletin erhalten wenn er adressirt: C. A. Burnett, Director, Lincoln, Neb.

In Ostings.

Serman Wagner und Ira A. Doty wurden je um \$14.80 erleichtert im Polizeigericht wegen zu schnellen Autofahrens. Casper Lieblich bestrafte \$5.80 weil er seine Führer hatte frei herumlaufen lassen. Carl Ritchey hatte Passagiere gefahren ohne Lizenz und mußte auch etwa \$14.00 bloßen dafür.

Kürzlich wurde aus dem Imperial Thal im südlichen Californien ein Eisenbahnzug bestehend aus 130 Frachtwagen, anderthalb Meilen lang, beladen mit Melonen (Cantaloupes) gefandt. Jener Landes- theil war sonst eine Wüste, indem es sehr heiß ist und nicht regnet. Durch Venäferung jedoch ist es fruchtbar zu machen und werden massenhaft Früchte und andere Produkte gezogen.

Es wird beabsichtigt, hier im September oder Oktober eine Flieger-zeil zu veranstalten und wird dieserhalb mit den Curtiss Leuten ein Uebereinkommen getroffen.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

In Selbstvertheidigung.

Wer da glaubt — und es sind der Herren und Damen nicht eben wenige — daß der Redakteur einer Zeitung eine mehr oder weniger bedeutenswerthe Persönlichkeit sei, dem sei mit allem schuldigen Respekt folgende Annonce unter die kritische Lupe gerieben, worin ein Zeitungs-Verleger einen derartigen Universalmenschen verlangt. Falls einer oder eine von denen, die stets an der ihnen sorgfältig zusammengestellten Zeitung zu mädeln und zu nörgeln haben, sich befähigt fühlt, auch mir den zehnten Theil dessen zu leisten, was verlangt wird, so kann er oder sie sich in einem Museum als neuzeitliches Kuriosum ausstellen lassen. Hier ist die Anzeige:

Für ein vielgelesenes Blatt wird ein Redakteur gesucht. Derselbe muß redigiren, sich zanken, duelliren, prügeln können; Bücher, die er nicht gelesen, und Theatervorstellungen, die er nicht gesehen hat, lobend recensiren oder vernachlässigen können; er muß aus dem „N.“ verziehen, großen Dickfäcken auf's Dach zu steigen und der Damenvelt gegenüber auf allen Vollen, Stenozet und Abendunterhaltungen den liebenswürdigsten Schwereöther spielen. Er muß bei Fräulein, Juden und Weiden, Protestanten und Katholiken, Methodisten und Mormonen Dahn im Morbe sein. Er muß eine Zeitung zu Stande bringen, die nie auf der Post verlorren geht, weder von Nichtabkommen gebort, noch von den boshaften Konkurrenten heruntergerumpelt werden kann, welche die Kunden und Schriften von allen Abonnenten derart zu betriegen im Stande ist, daß jeder derselben seine Zeitung auf ein Jahr und länger vorausbezahlt. — Wir brauchen womöglich auch einen Mann, der heiß und kalt zu gleicher Zeit schlafen kann, der Wasser auf beiden Schultern tragen kann, der mit Dunden belten, mit Säfen um die Wette laufen kann, der die Klöße hüten und das Gras wachsen hört. Ein solcher Mann findet lobende Anerkennung.

Kingling's Tag nächsten Donnerstag.

Die größte Schaustellung der Welt kommt mit außergewöhnlich starker Organisation. Die Ausstellungen sind, daß am nächsten Donnerstag den 3. August der größte Cirkusstag sein wird in der Geschichte Grand Island's. In Bezug auf Cirkusse ist das Kommen von Kingling's stets die große Begebenheit der Saison. Keine andere Schaustellung ertrifft sich so großer Popularität als diese und in vieler Zehen ist sie größer als je. In Bezug auf Anmeldezeit hat sie Chicago auf den Kopf gestellt und New York in Erinnerung gesetzt. Sie kommt hierher mit derselben Geschwindigkeit von Münster, derselben Parade und derselben Menagerie. Es werden zwei Vorstellungen gegeben. Die Parade wird stattfinden um 10 Uhr Vormittags und die Thüren werden dem Publikum geöffnet sein um 1 und um 7 Uhr. Die Ticket-Office in der Stadt wird sein in Baumann & Baumann's Apotheke, wo referirte Stige und Eintrittskarten gekauft werden können zu den regulären Preisen. Es wird eine große Menschenmenge in der Stadt sein; Alles deutet darauf hin, diejenigen welche das Gedränge bei den Ticketwagen vermeiden wollen, flünn auf, sich ihre Karten im Voraus zu besorgen.

An erster Stelle bei Kingling's Vorstellungen in dieser Saison stehen Schumann's dressirte Pferde. Sie kommen vom Circus Schumann von Berlin, Schwebeningen und Hamburg. Dies ist ihr erstes Auftreten hierzulande. Thatsächlich wird es das erste Mal sein, daß die Amerikaner den Akt von dressirten Pferden sehen. Schumann ist ein zehnfacher Millionär und hat sein Geld gemacht durch das Dressiren und Vorstellen von Pferden. In Deutschland nennen sie ihn den Zauberer. Er hat mit dem Pferd gemacht was kein anderer Mensch je fertig gebracht hat. Andere Novitäten sind die telephonirenden Elephanten und eine Truppe von Baby-Elephanten Darstellern; die großartige Bonifette Familie von Arabaten, die Alex Familie von Luftkünstlern, die Croder Familie von wilden Zigeunerreitern, „Loque“, der Purzelbaum-Reiter, Njarez, der mexikanische Draht-Zauberer, ein Baby-Elephant und eine Truppe der späßigsten Clowns der Welt.

Das nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar.

Das Lehrerseminar zu Milwaukee eröffnet am 18. September dieses Jahres seinen 34. Jahreskursus. Es bietet jungen Leuten, die sich dem Lehrerberufe widmen wollen und denen gründlichen Kenntniss der deutschen Sprache und Vertrautheit mit den deutsch-pädagogischen Erziehungsprinzipien gelegen ist, die geeignete Stätte. Insbesondere hat es sich zur Aufgabe gesetzt, dem zukünftigen Lehrer des Deutschen an den Schulen des Landes das Mittelzeug mit auf den Weg zu geben, das ihn zur vollen Ausübung seines Berufes befähigt. Als Bildungsstätte des deutschen Lehrers steht das Seminar einzig unter den Schulen des Landes da; und es hat durch seine langjährige Wirksamkeit bewiesen, daß es den ihm gesetzten Aufgaben voll und ganz gerecht zu werden vermag. Neben einem tüchtigen Lehrkörper und einem wohlgeordneten Lehrplan, der den mannigfaltigen Erfordernissen für eine erfolgreiche Führung wird, bietet das Seminar und die mit ihm verbundene Mutterschule die Deutsch-Englische Akademie, eine durchaus deutsche Atmosphäre, in der die deutsche Kultur und deutscher Geist Blay und Würdigung finden, und die naturgemäß in Milwaukee, der „deutschen“ Stadt Amerikas, immer neue Kräftigung erhält. Der Aufenthalt im Seminar bietet einen vollkommenen Ertrag für die Erfüllung der Forderung an den Lehrer des Deutschen, wenigstens ein Jahr in Deutschland zu zubringen. Der Unterricht ist kostenfrei. Wir richten an alle, denen an der Förderung des deutschen Unterrichts gelegen ist, namentlich auch an die deutschen Lehrer des Landes, die Bitte, solche junge Leute, die Neigung zu dem Berufe des deutschen Lehrers haben und von deren Tüchtigkeit sie überzeugt sind, zum Besuche des Seminars anzufragen. Das Verlangen nach beruflich vorgebildeten deutschen Lehrern wächst von Jahr zu Jahr. Tüchtige und fleißige Schüler können daher einer geachteten Lebensstellung sicher sein, wenn sie ihre Ausbildung dem Lehrerseminar vertrauen. Der Prospekt der Anstalt liegt auf Wunsch frei zur Verfügung. Auch ist der Unterzeichnete zu jeder weiteren Auskunft gern erbötig. Milwaukee, im Juli, 1911. Max Griebich, Seminardirektor.

Auch in Boston ist die Cholera aufgetreten und zwar soll sie von zwei Matrosen eingeschleppt worden sein, die von einem italienischen Schiff kamen.

Bruan spekulirt darauf, als ein Delegat zur nächsten National-Convention gefandt zu werden. Die demokratische Partei thut gut, wenn sie ihn zu Hause läßt.

Als die Canada-Reziprozitätsvorlage wurde letzten Samstag, wie vorausgesehen war in letzter Zeit angenommen im Senat mit 53 gegen 27 Stimmen. Da sich das Haus vertagt hatte, kam die Maßnahme nicht zur Unterdrift des Präsidenten bis vorgestern und ist seitdem Gesetz.

Horn's Alpenkräuter bringt Sonnenchein in das Haus durch Linderung der Schmerzen und Heilung der Strauchheit. Er ist ein großartiges Hausmittel. — der Mutter Trost und der Kinder Freund. Keine Apotheker Medizin. Adresse: Dr. Peter Hahn & Sons Co., 19-25 E. Sonne Ave., Chicago, Ill.

Bobby Leah, welcher schon früher die gefährliche Fahrt durch den Strudel unter den Niagarafällen machte, hat am Dienstag die Reise den „Dorsechoe-Kall“ heruntergemacht in einem Koh aus Stahl. Gleich darauf wurde er aufgefischt. Das eine Ende des Stahlseiles war eingedrückt und er hatte einen Beinbruch davongetragen.

Der Geheimpolizist Burns welcher angeklagt ist, John McManara von Indianapolis entführt und nach Los Angeles gebracht zu haben, ist von Europa zurückgekehrt und hat sich in Indianapolis dem Richter Markau gestellt. Er bekennt sich nichtschuldig und seine Bürgschaft wurde auf je \$2,500 für die beiden Anklagen festgesetzt.

In der Zukertruit - Unternehmung

machte John E. Parsons, früher Anwalt des Zukertruit, die Angabe, da der Truit Geld beigeheitert habe zur Ermählung von Harrison gegen Präsident Cleveland. Das ist uns natürlich nichts neues, sondern bestätigt nur die Wahrheit dessen was wir seit langen Jahren in unserer Zeitung gesagt haben.

Was hier nicht alles „vertrüet“ wird ist kaum glaublich! Hoyt will der Staats - Gener-Marshall C. A. Doyle von Illinois sogar einen Brandstiftungsstrait entdekt haben, der über das ganze Land verbreitet sein soll und sein Hauptquartier in Kansas City, Mo., hat. Es sollen 15 Bände darüber heften und soll die Bände in allen größeren Städten arbeiten. Es wird Brandstiftung verübt gegen Verablung, zum Zweck, hohe Verordnungselder zu erlangen.

Das Anführen, daß am Tage des Beginns des Prozesses gegen die Brüder McManara in Los Angeles sämtliche Minenarbeiter dieses Landes und in Canada die Arbeit niederlegen sollten, wurde noch heißer Diskussion in der Convention der Western Federation of Miners niedergestimmt mit 172 gegen 124 Stimmen. Na, das wäre doch jedenfalls auch der dümmste Streich gewesen, den die Arbeiter hätten thun können. Es ist überhaupt merkwürdig, was von den sogenannten „Leitern“ der Arbeiter immer vorgebracht wird, damit sie sich in's eigene Fleisch schneiden sollen. Wir möchten wissen, was damit bezweckt würde, wenn Zehntausende von Leuten die Arbeit niederlegen. Den McManara's, die angeklagt sind eines der schiefsten Verbrechen ausgeführt zu haben, das je gegen Arbeiter verübt wurde, würden sie doch gewiß nicht damit helfen und sollten es auch nicht. Wenn dieselben beschuldigte Verbrechen wirklich begangen haben sollten sie die härteste Strafe bekommen die nur denkbar ist. Aufhängen wäre noch viel zu gut für sie.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

Das nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar.

Das Lehrerseminar zu Milwaukee eröffnet am 18. September dieses Jahres seinen 34. Jahreskursus. Es bietet jungen Leuten, die sich dem Lehrerberufe widmen wollen und denen gründlichen Kenntniss der deutschen Sprache und Vertrautheit mit den deutsch-pädagogischen Erziehungsprinzipien gelegen ist, die geeignete Stätte. Insbesondere hat es sich zur Aufgabe gesetzt, dem zukünftigen Lehrer des Deutschen an den Schulen des Landes das Mittelzeug mit auf den Weg zu geben, das ihn zur vollen Ausübung seines Berufes befähigt. Als Bildungsstätte des deutschen Lehrers steht das Seminar einzig unter den Schulen des Landes da; und es hat durch seine langjährige Wirksamkeit bewiesen, daß es den ihm gesetzten Aufgaben voll und ganz gerecht zu werden vermag. Neben einem tüchtigen Lehrkörper und einem wohlgeordneten Lehrplan, der den mannigfaltigen Erfordernissen für eine erfolgreiche Führung wird, bietet das Seminar und die mit ihm verbundene Mutterschule die Deutsch-Englische Akademie, eine durchaus deutsche Atmosphäre, in der die deutsche Kultur und deutscher Geist Blay und Würdigung finden, und die naturgemäß in Milwaukee, der „deutschen“ Stadt Amerikas, immer neue Kräftigung erhält. Der Aufenthalt im Seminar bietet einen vollkommenen Ertrag für die Erfüllung der Forderung an den Lehrer des Deutschen, wenigstens ein Jahr in Deutschland zu zubringen. Der Unterricht ist kostenfrei. Wir richten an alle, denen an der Förderung des deutschen Unterrichts gelegen ist, namentlich auch an die deutschen Lehrer des Landes, die Bitte, solche junge Leute, die Neigung zu dem Berufe des deutschen Lehrers haben und von deren Tüchtigkeit sie überzeugt sind, zum Besuche des Seminars anzufragen. Das Verlangen nach beruflich vorgebildeten deutschen Lehrern wächst von Jahr zu Jahr. Tüchtige und fleißige Schüler können daher einer geachteten Lebensstellung sicher sein, wenn sie ihre Ausbildung dem Lehrerseminar vertrauen. Der Prospekt der Anstalt liegt auf Wunsch frei zur Verfügung. Auch ist der Unterzeichnete zu jeder weiteren Auskunft gern erbötig. Milwaukee, im Juli, 1911. Max Griebich, Seminardirektor.

Braucht Euren deutschen Mund!

Freunde, wisset Ihr, worüber ich mich heimlich oft gequält? Daß der Deutsche in der Fremde sich nicht heimlich schämt! Statt mit Deutschen Deutsch zu reden Mancher Englisch „rudebrecht“ Und tupt nachgefommene Brüder: „Grüne Deutsche!“ — ist das recht? Freunde, sagt, ist's zum Verwundern, Daß ein deutsches Herz entbrennt, Wenn Herr „Ruch's“ sich „Dor“ benannt, „Mitter Cool“ der Koch sich nennt? Wenn der Dorfchulmeister Schneider sich „Professor Taylor“ heißt, Und dadurch dem deutschen Landmann sich als Sodamuthsnarr beweist? Wenn die Kinder deutscher Eltern Nicht ein deutsches Wort verstehen, Und mit krankender Verachtung, Wieder auf den „Dutschman“ seh'n. Wenn man hört des Deutschen spotte Auf dem Lande, in der Stadt — Weil der Deutsche — phui der Schan de! Selber es vermaglimpft hat. Ja, da mag das Herz sich grämen, Liebe Eltern, seht es ein, Denn hier muß man sich bald schämen, Unter Deutschen deutsch zu sein. Darum, deutsche Brüder, einigt Euren deutschen festen Mund, Leb't als gute deutsche Leute Und braucht Euren deutschen Mund!

Hier ist jetzt also die Canada-Reziprozitäts-Vorlage glücklich angenommen.

Hier ist jetzt also die Canada-Reziprozitäts-Vorlage glücklich angenommen. Nun hat aber auch das kanadische Parlament dasselbe zu thun, ehe das Gesetz in Kraft treten kann.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA